Elbingische Anzeigen

von

Handlungs= ökonomischen= historischen und litterarischen Sachen.

79stes Stück. Donnerstag den 9ten October, 1788.

Ueber Aufklärung.
Fortsetzung.

War die Reformation nicht Aufklärung? Wie, wenn man dazumal das Pfaffengeschrey geehrt hätte, welches diese Aufklärung für ketzerisch und verderblich ansschrie; was würde aus unserer Religion geworden seyn? Sprechet ihr diese Aufklärung recht, und danket Gott dafür; warum tadelt ihr die Fortschritte derselben und seufzet darüber? Weil sie zu weit geht etwa? Kann aber die Wahrheit zu deutlich werden, und wird sie nützlicher durch Verdunklung? Oder ist es, im Falle sie in Hieroglyphen verhüllt wird, nicht für das Volk eben so gut als existirte sie nicht? Hat denn das Volk eine wahre oder falsche Religion, wenn ihre Wahrheiten ihm vorenthalten, und ihm dafür Täuschungen oder Unwahrheiten gegeben, werden? Hat es dann die christliche, oder eine falsche, mit Vorurthei=

urtheilen und Täuschungen angefüllte Religion? Und kann ich nicht fragen, wie einst Christus: Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Gehören nicht die Ausbreiter des Irrthums, die Bewahrer der Religionstäuschungen, und die Vertheidiger des Heimlichhaltens der Wahrheit zu jenen, von denen Christus sagt: Sie sind reissende Wölfe im geistlichen Gewande? Setzt nicht die Behauptuug, daß man das Volk nicht aufklären müsse, geradezu die Wahrheit voraus, daß ihr falsche Religion sie lehret?

Abscheulich ist der Grundsatz, daß Lügen nützlicher in so wichtigen Sachen, als jene der Religion sind, vor der Wahrheit wären. Seyd ihr, die ihr die Wahrheiten kennet, und Vorurtheile, diese Feinde der Wahrheit, ausbreitet, nicht geflissentliche Verfälscher derselben? Wo hat Christus je gelehrt: Verschweiget die Wahrheiten, die ich lehre, und unterstützet die Lehre des Irrthums? Wo je gesagt, daß das Volk in Aberglauben und Täuschungen erhalten werden solle? Lehrte er nicht gerade das gemeine Volk die Wahrheiten seines Vaters im Himmel, welche dieselben sind, als die Wahrheiten der Vernunft? Seyd ihr seine Nachfolger, die ihr das Gegentheil dessen thut, der euch gesandt hat, den Geist der Wahrheit zu erwecken, der zu Allen, nicht zu einigen, Wahrheiten leitet? Gängelten die Apostel dies Volk auch mit Irrthümern und Täuschungen? Oder giengen sie ehrlich zu Werke? So suchten zu Christi Zeiten der elenden Pharisäer und hochmüthige Schriftgelehrte die Erhaltung der Volkstäuschung und schrien gegen den weisen Aufklärer und die Aufklärung ihr: Kreuzige, Kreuzige! Machet ihrs etwa anders gegen die Wiederhersteller seiner Lehre; rufet ihr nicht wie der unsinnige Jude: seine Lehre ist nicht von Gott, sondern von dem Teufel, in gleichem Tone: ihre Lehre ist nicht christlich; denn sie ist Lehre der Vernunft und nicht des Glaubens? Also wäre die christliche Religion eine Lehre, die gegen die Vernunft ist, und nicht mit ihr sich verträgt? Eine Lehre des Vorurtheils und des Unverstandes? —

Von der Pest.

Folgende Geschichte bestärkt die Muthmassung daß die Pest auch durch Vögel könne fortgebracht werden. Vor einigen Jahren hielt man es für ein Wunder, in Italien, eine Krähe zu sehen. Im November waren verschiedene Personen beyderley Geschlechts in einem Garten, sie sahen eine Krähe über sich fliegen, und solche bald darauf zu den Füssen einiger Damen, die in einer offenen Laube sassen, fallen. Die Gesellschaft versammelte sich sogleich, dis fremde Thier zu besehen und einige berührten es. Von sieben und zwanzig Personen, woraus die Gesellschaft bestand, starben sechzehn an einer ansteckenden Krankheit, die man für die Pest hielt. Bey der letzten Seuche in Marseille, bemerkte man, daß die Vögel die Gegend verliessen, wo sie grassirte, und als sie wieder kamen, hielt man es für ein Zeichen der reinen Luft und der Endigung des Uebels, und man betrog sich nicht.

Die Art wie 1771 die Pest nach Polen gekommen, ist merkwürdig. Eine Frau empfing von ihrem Mann aus der Levante, von dem sie in zwey Jahren nicht

nichts gehört, einen Brief, worin er ihr von der dortigen Pest Nachricht gab. Sie freuete sich so sehr, daß sie den Brief etlichemal laß, küßte, und in Busen steckte. Die Nacht darauf ward sie mit grossen Schmerzen und Geschwulst am Leibe befallen, drey andere Personen im Hause wurden eben so krank, und den dritten Tag waren alle vier todt. Niemand wollte die Ursache wissen, bis man den Brief fand, und die Magd bekräftigte alles. Hierauf ward das Haus verschlossen, die Magd holte aber noch die Katze, welche ihr Liebling war, heraus. Als sie ohngefehr eine Meile von ihrer Mutter Hause war, sprang die Katze aus der Schürze und in ein Haus. Hier entstand die Pest dadurch von neuem, und viele starben weg.

Nachrichten.

Zu Grenok starb ein junger Mensch am hitzigen Fieber, bat aber vorher, den Sarg nicht eher zuzumachen, bis ihn seine Anverwandten gesehn hätten, die zu Dunnor in Irland wohnten. Als nun seine Schwester, die ihn sehr lieb gehabt, sich mit vielen Thränen und Küssen über sein Gesicht legte, fieng er auf einmal an zu leben und forderte ein Glas Wasser.

Zu Lausanne ward ein Edelmann von einer tollen Katze gebissen. In der Eile, und ehe er dachte, daß die Bestie rasend geworden, sog er mit dem Munde das Blut aus der Wunde. Nachher brauchte er andere Mittel wider den Biß, und befand sich vier Wochen ganz wohl, bis er auf einmal einen solchen Eckel gegen Essen und Trinken bekam, daß er sich nun einer ordentlichen Arzney bedienen wollte; dieses half aber nichts mehr, denn er starb nach zwey Tagen unter den heftigsten Konvulsionen.

In Zweybrücken schlug das Gewitter in den Thurm eines Stadthors, warf die Frau und das Kind des Thurmwächters zu Boden, ohne ihnen Schaden zu thun, zerbrach die Ketten einer in dem daselbst befindlichen Gefängnisse sitzenden Missethäterin, und warf ein junges Mädchen in einen Fluß, an welchem sie eben stand.

Anekdoten.

Bey der von den Indianern unternommnen Belagerung der Festung Diu in Asien, nahm ein beherzter Portugiese, Namens Rodrigvez, eine Tonne Pulver in die Arme, und rief seinen Landesleuten: Hütet euch, ich trage meinen und vieler andern Tod. So stürzte er mitten in die Feinde, zündete die Pulvertonne an, sprengte über 100 Indianer mit in die Luft, und machte die größte, für die Portugiesen aber, vorheilhaftesten Verwirrung, unter denen Feinden.

Jemand nahm einen Bedienten an und sagte zu ihm: Ich will bequemer leben, deswegen müßt ihr mir alles thun. Von 3 Dingen spreche ich euch blos frey, vom Weintrinken, vom Spielen und Küssen; denn das thue ich selbst.

Ein junger Mensch war am Kopf schwer verwundet: seine Mutter war zwar äusserst betrübt darüber; allein als sie der Wundarzt fragte: ob sie nicht ein Stück Leinewand zum Verband habe? antwortete sie aus Einfalt und Uebereilung: Ach wollte Gott! er hätte so viel Löcher im Kopf, als ich Stücken Leinwand habe.

Fordon,

Fordon, vom 3ten bis zum 7ten nach Elbing.

Neumann, 2 Traften Balken und Stabholz. Szymanowski, 2 Gefäß Roggen und Weizen. Mendel Abraham, 3 dito. Weizen. Czerwski, 3 dito. Talg und Pottasche. Derselbe, 1 dito. Leinwand.

Wechsel-Cours. Königsberg, den 22. Septbr. 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.		306 1/2 gr.
—	71 —			305 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.		137 1/2 gr.
—	6 —			137 gr
Rändige holländische Dukaten			fl.	9 15 gr.
Unrändige dito				9 3 gr.
Alberts-Thaler rändig				4 15 1/2
dito alte				4 13
Alte Rubeln				3 18
Neue dito				3 5
Gute dito				3 6
Friedr. Wilh. D'or				16 5
Louis-Carl-d'or				15 24

Elbingsche Speicher-Getreide-Preise bey Last.

	Pfd.	— bis —		Fl.
Weizen weisse Poln.	—			
dito. hochbunte dito.	128	310	300	
dito. bunte Thornsche	126	295	285	
dito. Werder und Höchsche	—	273	280	
dito. brandspitzige	—	—	—	
Roggen reine Poln.	120	185	—	
dito. Werder und Höchsche	—	118	180	
Gerst frische	105	185	—	
dito. alte	100	150	—	
Haber	—	115	—	
Erbsen weisse frische	—	—	—	
dito. graue alte	—	240	—	
Malz	—	168	—	

Ein viersitziger wohl konditionirter Wagen ist aus freyer Hand zu verkauffen. Nähere Nachricht giebt Mäckler Kawerau.

Der Tobacksfabrikant, Christ. Fried. Dransfeldt macht hiermit einem geneigten Publikum bekannt, daß er seine sonst in dem Zöpfelschen Hause am Markte gehabte Tobacksfabrike und Hauptniederlage, anjetzt verleget in seinem eignen Hause in der Spieringsgasse, das dritte Haus vom langen Markte, zeiget auch zugleich an, daß er die Preise etwas niedriger gesetzt, empfielt sich seinen Freunden bestens; verspricht einem jeden auf die billigste und reelleste Weise zu bedienen.